

## im Mühlhäusfischen befindl. Wassern. 15

me es verstaten, einzudringen, und das in sich enthaltene fremde in dieselben einzuführen, und abzusehen. Es ist also das Wasser nebst der Luft ein Werkzeug der Natur, allen Arten lebter und lebloser Dinge ihr Bestandwesen zu zuführen, auch selbst unter gewissen Umständen Bestandtheile darzu abzugeben, nicht, als wenn das Wasser verwandelt würde, sondern es tritt, wo es die Geseze der Natur zulassen, materiel bey, und bleibt immer Wasser, als welches ein einfacher Körper ist, und in nichts anders verwandelt werden kann.

§. 4. Das Wasser treffen wir nicht allein in und auf der Erde, sondern auch in dem Luftfreise an. Demnach sollen die in dem hiesigen Gebiete befindlichen Wasser nach dem Orte ihres Aufenthaltes beschrieben werden. Wir haben also in Ansehung ihres Aufenthaltes auf zwey Gattungen zu sehen, nämlich Erd- und Luftwasser. Zu den erstern werden gezählt fließende und stehende Wasser in und auf der Erde. Die fließenden sind, welche von ihrem Ursprung, ohne sich zu verweilen, in ihrem Laufe ungehindert fortgehen. Die stehenden Wasser aber sind Teiche und Brunnen, welche entweder gar keinen, oder doch einen so geringen Ausfluß haben, der ihrer in sich habenden Menge Wassers nicht gemäß ist, und im Fall er stärker seyn sollte, ihr Daseyn gar vereiteln würde. Die Luftwasser sind Regen, Schnee, Thau und ihres gleichen.

Erd.